



1992

Clausthaler Schützen stellen ihre neuen Vereinsmeister vor

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Wieder einmal traten die Schützen aus Clausthal vor die Scheiben, um ihre Vereinsmeister zu ermitteln. Um den Titel wurde mit Luftgewehr bzw. mit Luftpistole geschossen.

Schüler und Senioren mußten ein Programm von 20 Schuß absolvieren. Die Schützen der anderen Klassen mußte jeweils 40 mal die 10er Ringscheibe ins Visier nehmen, um den Wettkampf des Vereinsmeisters abzuschließen.

Nachdem jedoch die Schützen Rainer Otte (Luftgewehr) und Gerhard Neuhäuser (Luftpistole) ihre Scheiben abgegeben hatten, konnte man schon vermuten, daß den beiden der Titel nicht mehr zu nehmen war. Dies bestätigte sich am Abend bei der Gewinnverteilung.

So konnte Schützenvogt Günter Lepa bei der Siegerehrung folgende Schützen mit dem Titel Vereinsmeister 1992 auszeichnen:

Vereinsmeister Luftgewehr:

Rainer Otte, Schützenklasse (385 Ringe); Walter Lepa, Seniorenklasse A

(199); Gerhard Kräft, Seniorenklasse B (186); Helene Hinterpohl, Seniorinnenklasse A (193 Ringe); Margarete Abrameit, Seniorinnenklasse B (188); Susanne Hirschhausen, Damenklasse 1 (333); Ingrid von Peinen, Damenklasse 2 (326); Christian Mootz, Schülerklasse männl. (155); Silvia Krüger, Schülerklasse weibl. (142); Christian Pinno, Jugendklasse männl. (361); Mario Schubert, Juniorenklasse männl. (327); Kerstin Provt, Juniorenklasse weibl. (371);

Vereinsmeister Luftpistole:

Gerhard Neuhäuser, Schützenklasse (380 Ringe); Hans Hausdörfer, Seniorenklasse A (171); Heinz Wollburg, Seniorenklasse B (152); Sigrid Milutinov, Damenklasse 1 (333); Silvia Provt, Juniorinnenklasse (271).

Nach Abschluß der Siegerehrung bedankte sich Günter Lepa noch einmal bei den Teilnehmern für ihr sportliches Verhalten vor den Scheiben und wünschte allen Schützen bei den noch folgenden Vereins-, Kreis- und anderen Meisterschaften des Jahres 1992 ein „Gut Schuß“.

d.w.

GZ vom 23.01.92

Geldmangel brachte den Oberharzer Bund zusammen

ST. ANDREASBERG: Es ist nur ein kleiner Geburtstag, dieser 70. des Oberharzer Schützenbundes. Dennoch nutzte man ihn zu einem Festakt anlässlich der Delegiertentagung in St. Andreasberg, um auf die lange Tradition, seine Verdienste sowie die erfolgreiche Jugendarbeit aufmerksam zu machen. Über den Werdegang des Bundes ging der nachfolgende Auszug aus seiner Chronik ein.

Der Kreisverband „Oberharzer Schützenbund“ ist einer der kleinsten Kreisverbände im Niedersächsischen Sportschützenverband. Wenn man seine Geschichte verstehen will, muß man einen Rückblick auf seine Vorgeschichte werfen.

Das Schützenwesen im Oberharz kann auf eine über 400jährige Tradition zurückblicken. Schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurden die ersten Schützengesellschaften gegründet. Sie hatten die Aufgabe, Hab und Gut der Bevölkerung sowie die Gruben und Hütten zu schützen. Um 1570 wurden schon die ersten Wettkämpfe bei den Schützenfesten, sie nannte man damals Schützenhoff, ausgetragen. Zum Beispiel 1572 im Zellerfeld, an dem Schützen aus Wildemann, Bad Grund, Lautenthal und Zellerfeld teilnahmen.

Besonders ausgezeichnet wurden zwei Oberharzer Schützengesellschaften. Georg V. von Hannover verlieh den Schützengesellschaften Lerbach und Lautenthal im Jahre 1860 ein Königsschild. Dieser Schild scheint im ehemaligen Königreich Hannover darüber hinaus nur noch im Besitz der Schützen im Herrenhaus in Döhren gewesen zu sein. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts, ver-

suchte man die Harzer Schützen in einem Bund zusammenzufassen. Im Oktober 1882 rief die Priv. Schützengesellschaft Goslar, eine der ältesten Gesellschaften im deutschen Raum, die Gesellschaften von Clausthal und Zellerfeld mit Erfolg zur Gründung eines Harzer Schützenbundes auf. In der Gründungsversammlung, im Schießhaus Zellerfeld, wurde der Schützenvogt von Zellerfeld, Senator F. Tegtmeier, zum 1. Bundespräsidenten gewählt.

Die 1921 einsetzende Geldinflation und die nicht gerade rosigen wirtschaftlichen Verhältnisse im Harz griffen naturgemäß stark in das Vereinsleben der Oberharzer Schützen ein. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen des Harzer Schützenbundes, dessen Gebiet sich inzwi-

schen weit in das Harzer Vorland erstreckte, war den Oberharzer Schützen aus finanziellen und auch zeitlichen Gründen unmöglich gemacht.

So wurde in der am 7. Mai 1922 nach Clausthal einberufenen Delegiertenversammlung, unter Vorsitz des Schützenvogtes F. A. Meyer Clausthal, die Gründung des Oberharzer Schützenbundes vollzogen. Zum ersten Präsidenten wurde Schützenbruder R. Meinking, Wildemann, gewählt. Nach dessen Tod im Oktober 1931 wurde Schützenbruder O. Pässler, Clausthal, sein Nachfolger. In dieser Zeit wurde auch das Banner des Oberharzer Schützenbundes angeschafft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ruhte der Schießsport im Oberharz ebenso

wie in ganz Deutschland. Aber schon 1949 gründeten sich die ersten Gesellschaften wieder. Die Gesellschaften mußten zwar noch Schwierigkeiten überwinden, sie fanden aber viel Unterstützung bei der Bevölkerung, bei Behörden und Betrieben.

In einer am Bußtag 1951 stattgefundenen Zusammenkunft in Lerbach, wurde unter Leitung des Schützenvogtes A. Geyer, Clausthal, die Einmütigkeit zur Wiedergründung des Oberharzer Schützenbundes festgestellt. Am 26. Oktober 1952 fand die Gründungsversammlung im Clausthaler Schießhaus statt.

Im Dezember 1972 schieden durch die Gebietsreform in Niedersachsen die Gesellschaften Bad Grund, Lerbach, Freiheit, Badenhausen, Osterode und Katzenstein aus dem Oberharzer Schützenbund aus. Sie gehören zum Kreis Osterode und gründeten den neuen Kreisschützenverband. Der Abgang dieser Gesellschaften war zwar eine Einbuße für den Oberharzer Schützenbund, festigte aber zugleich den Willen zum stärkeren Zusammenhalt der anderen Gesellschaften.

Durch gute Jugendarbeit und Werbung für den Schießsport wuchsen die Gesellschaften immer mehr. Sie genießen heute ein hohes Ansehen in den Städten und Orten des Oberharzes und sind aus dem gesellschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Dazu kommen sportliche Erfolge, besonders bei der Jugend. Die Oberharzer Schützen nehmen regelmäßig an den Landesverbandsmeisterschaften des Niedersächsischen Sportschützenverbandes und an den deutschen Meisterschaften teil. -cher



„Erst einmal abstellen.“ Zum Jubiläum des Oberharzer Schützenbundes nahm Präsident Hermann Hemschemeier (links) zahlreiche Geschenke entgegen.

Foto: Siebeneicher

GZ vom 25.03.92

Clausthaler Schützengesellschaft zog ihre Jahresbilanz

Nachwuchslücke macht Sorgen

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. 58 Teilnehmer begrüßte Schützenvogt Günter Lepa zur Jahreshauptversammlung der Schützengesellschaft Clausthal. Erstmals in neuer Funktion dabei: Oberschützenvogt Prof. Hans Walter Hennicke. Hennicke stellte sich selbst der Schützengesellschaft vor. Das Amt des Oberschützenvogts habe er gern angenommen. Er möchte die Verbindung weiter vertiefen und an Veranstaltungen der Schützen teilnehmen.

In seinem Jahresbericht ging Schützenvogt Lepa auf Sitzungen ein, die die Gesellschaft im vergangenen Jahr durchgeführt hat. Ebenfalls erwähnt wurde die Teilnahme von Schützen an den Landesmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften. Beim Punkt Aktivitäten auf dem Schützenplatz kamen ADAC, Flohmarkt und Zirkus zur Sprache.

Besondere Erwähnung fand das Schützenfest 1991. Der Schützenvogt

sprach die gute Beteiligung der Bevölkerung an. Dieses, so sagt Günter Lepa, sei auch ein Zeichen dafür, daß der Weg den die Clausthaler Schützen eingeschlagen haben, richtig ist. Man war sich einig, diesen Weg beizubehalten. Bedauerlicherweise waren jedoch diesmal am ersten Tag des Schützenfestes bei den Schaustellern Probleme mit der Getränkeversorgung aufgetreten.

Zum Abschluß seiner Ausführungen konnte Günter Lepa noch die neuen Mitgliederzahlen bekanntgeben. So weist der Verein zur Zeit einen Mitgliederbestand von 129 Schützen, 53 Schützinnen und 31 Jugendlichen auf. Jugendwart Richard von Peinen erwähnte, daß es in der Schüler- und Jugendklasse eine Lücke im Nachwuchs gibt, und daß man bestrebt sei, diese zu schließen.

Bei den Neuwahlen ergaben sich folgende Besetzungen: Die Ausschußmitglieder Ingrid von Peinen, Hans Hausdörfer, Horst Müller und Herbert

Kerl wurden zur Wiederwahl vorgeschlagen und konnten ihr Amt für weitere vier Jahre übernehmen. Schießwart Klaus Finke und Damensprecherin Hannelore Koch wurden ebenfalls in ihrem Amt bestätigt. Da sich die stellvertretende Damensprecherin Helene Hinterpohl nicht mehr der Wiederwahl stellte, wurde Sigrid Milutinov ihre Nachfolgerin. Neuer Fahnenträger wurde Jörg Fischer. Die Revisoren Karl Keller, Dieter Grabow und Peter Geyer werden ihre Aufgaben auch für ein weiteres Jahr wahrnehmen.

Beim Punkt Verschiedenes mußte Schützenvogt Günter Lepa über die Restaurierung der Vereinsfahne sprechen. Es soll versucht werden, einen Teil der aufgetretenen Kosten von 4 100 DM durch Spenden wieder aufzufangen. Alle Schützen sollten sich hieran beteiligen. Damensprecherin Hannelore Koch konnte im Namen der Damenabteilung schon eine erste Spende übergeben. d. w.

GZ vom 11.02.92



Prof. Dr. Hans Walter Hennicke (3.v.r.) übernahm das Amt eines Ehrenschiitzenvogtes im Claußthaler Schützenoffizium. Gemeinsam mit Günter Lepa (3.v.l.) leitete er die Jahreshauptversammlung.

GZ vom 11.02.92

Wettergott hatte kein Einsehen

CLAUSTHAL-ZELLERFELD.

Schützenvogt Günter Lepa begrüßte seine Schützenschwestern und Schützenbrüdern zum Anschließen im Schützenheim. Als erster trat er selbst vor die Scheiben. Seine Schüsse galten der Kameradschaft, der Gesellschaft sowie dem fairen Verhalten.

Danach waren die Stände freigegeben und der Kampf um das erste „Best“ oder „Meist“ begann. Insgesamt 47 Schützen und 4 Jugendliche traten an, um sich im sportlichen Wettkampf zu messen. Bei den ersten Schützen war das Schneetreiben noch so stark, daß man die Scheiben kaum ausmachen konnte und so mancher Schütze längere Zeit als gewohnt für seine Schüsse benötigte.

Die ersten „Best“ und „Meist“ der neuen Saison konnten erringen: Schützenklasse: Dieter Weyland (Best), Michael Schindler (Meist); Altersklasse: Johann Milutinov, Josef Koch; Seniorenklasse: Helmut Rose, Helmut Rose; Seniorinnen: Hannelore Bartschat, Helene Hinterpohl; Damenklasse 1: Ursula Schubert, Su-

sanne Hirschhausen; Damenklasse 2: Erika Hausdörfer, Inge Lepa; Jugendklasse: 71 Ringe (Meist).

Beim Schießen mit dem Luftgewehr konnten an diesem Tag folgende Schützen ausgezeichnet werden. Schützenklasse: 1. Bernd Dresel 122 Ringe, 2. Albrecht Hoffmann 121; Seniorenklasse: 1. Helene Hinterpohl 146, 2. Helmut Rose 145, 3. Gerhard Lepa 142. Damenklasse 1: 1. Susanne Hirschhausen 127, 2. Karin Bode 127, 3. Bettina Koch 117. Damenklasse 2: 1. Ingrid v. Peinen 124, 2. Erika Hausdörfer 120, 3. Inge Lepa 112. Jugendklasse: 1. Thomas Schubert 133, 2. Mario Schubert 123, 3. Christian Mootz 117.

Mit der Luftpistole konnten folgende Schützen die besten Ergebnisse erzielen. Schützenklasse: 1. Gerhard Neuhäuser 136, 2. Karsten Hirschhausen 131, 3. Bernd Dresel 131. Altersklasse: 1. Johann Milutinov 113, 2. Kurt Löbermann 109. Damenklasse 1: 1. Sigrid Milutinov 132. Seniorenklasse: 1. Hans Hausdörfer 121, 2. Rudi Barke 95. d.w.

GZ vom 09. April 1992

Die neuen Vereinsmeister der Schützengesellschaft Clausthal

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Im Rahmen eines Pflichtschießens der Schützengesellschaft Clausthal wurden die Vereinsmeister 1992 ermittelt. Geschossen wurde mit dem Kleinkalibergewehr in den Disziplinen KK/Auflage, KK/Standard sowie KK/Liegend.

Am Abend konnte Schützenvogt Günter Lepa die neuen Vereinsmeister bekanntgeben. Es sind:

KK/Standard: Juniorinnen, Silvia Provt, 539 Ringe. Damenklasse 1, Karin Bode, 509 Ringe, Schützenklasse, Rainer Otte, 548 Ringe.

KK/Auflage: Seniorenklasse 1, Walter Lepa, 143 Ringe. Seniorinnenklasse, Hannelore Bartschat, 142 Ringe. Seniorenklasse 2, Willi Schönfelder, 135 Ringe.

KK/Liegend: Juniorinnen, Kerstin Provt, 560 Ringe, Damenklasse 1, Susanne Hirschhausen, 566 Ringe, Schützenklasse, Rainer Otte, 575 Ringe.

Nach Abschluß der Siegerehrung bedankte sich Schützenvogt Günter Lepa bei allen Teilnehmern und wünschte allen für die noch folgenden Wettkämpfe „Gut Schuß!“. d.w.

GZ vom 29. 06. 1992

Die Häuser sollen festlich geschmückt werden

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger!
Verehrte Gäste!

Die Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e. V. feiert in der Zeit vom 17. bis 21. Juli ihr traditionelles Volks- und Schützenfest.

Um dem Stadtteil Clausthal zum Volks- und Schützenfest einen festlichen Rahmen zu geben, richten wir an die Bevölkerung die Bitte, die Häuser mit Fahnen und Papierfähnchen sowie Tannengrün zu schmücken.

Die von der Bergstadt zur Verfügung gestellten Papierfähnchen werden durch die Mitglieder der Schützengesellschaft in den Häusern verteilt. Tannengrün zum Schmücken der Häuser liegt ab Donnerstag, dem 16. Juli, an der Feuerwache Clausthal, Rollplatz, am Marktplatz, Am Zellbach sowie am Schützenheim Clausthal zur Abholung bereit. Die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld wünscht der Feier einen guten Verlauf.

FESTFOLGE

Freitag, den 17. Juli 1992

14 Uhr Polterabendschießen; 15 Uhr Beginn des Volks- und Schützenfestes; 16 Uhr Kaffeetafel der Schützenfrauen, -schwestern sowie geladener Gäste im Schützenheim; 19 Uhr-Gewinnverteilung; Bekanntgabe der Best- und Meistmänner im Schützenheim; 20 Uhr Eröffnung des Schützenfestes im Festzelt mit Bieranstich durch den Samtgemeindebürgermeister und Oberschützenvogt Prof. H. W. Hennicke. Anschließend Tanz im Festzelt mit den „Sunny Boys“ für alle Bürger und Gäste.

Samstag, den 18. Juli 1992

15 Uhr Schützenumzug ab ehemaligen Bahnhof zum Zellbach. Abholen des Schützenvogtes; gegen 15.30 Uhr Abholen der Trophäenträger vom „Glück Auf“; Abholen der Ehrengäste vom Rathaus. Weiter über Rollstraße, Buntenböcker Straße, Am Schlagbaum zum Festzelt; 16 Uhr

Kommers im Festzelt mit verschiedenen Kapellen; 16.30 Uhr Beginn des Schießens auf die Bundeskönigscheibe im Schützenheim; ab 18 Uhr Blasmusik mit dem „Neuen Berghornisten Corps“; 19.30 Uhr Einmarsch der Fahnenabordnungen aller Vereine und Gesellschaften zur Proklamation im Festzelt; 20.30 Uhr Tanz im Festzelt mit der Tanzband „Living Blue“ für alle Bürger und Schützen.

Sonntag, den 19. Juli 1992

11 Uhr Festessen im Schützenheim mit Ehrungen und geladenen Gästen; 15 Uhr Fortsetzen des Festschießens sowie Beschießen der Handwerksmeister- und Ratsherrenscheibe sowie der Volkskönigin- und Volkskönigscheibe; 20 Uhr Tanz im Festzelt mit der Tanzband „Living Blue“.

Montag, den 20. Juli 1992

9 Uhr Fortsetzen des Festschießens und Beschießen der Handwerksmeister-, Ratsherren- sowie der Volkskönigin- und Volkskönigscheibe; 12 Uhr Mittagspause; 14 Uhr Fortsetzen

des Festschießens (siehe 9 Uhr); 11 Uhr Abmarsch des Kinderumzuges von der Erzstraße; 16 Uhr Kinder nachmittag im Festzelt mit Spielen und Überraschungen; 20 Uhr Tanz im Festzelt nach Musik vom Plattenteller.

Dienstag, den 21. Juli 1992

10 Uhr Tscherperfrühstück im Schützenheim; 10 Uhr Damenfrühstück im „Wildschütz“ (mit geladenen Gästen); 18 Uhr Blasmusik mit dem „Neuen Berghornisten Corps“ im Festzelt; 19 Uhr Proklamation der neuen Könige, Trophäenträger, der Volkskönigin, des Volkskönigs sowie des Handwerksmeisters und des Siegers der Ratsherrenscheibe im Festzelt; 23 Uhr Riesenfeuerwerk.

Mit Oberharzener Glück auf!

Meier

Bürgermeister

Mönkemeyer

Stadtdirektor

GZ vom 15.07.92

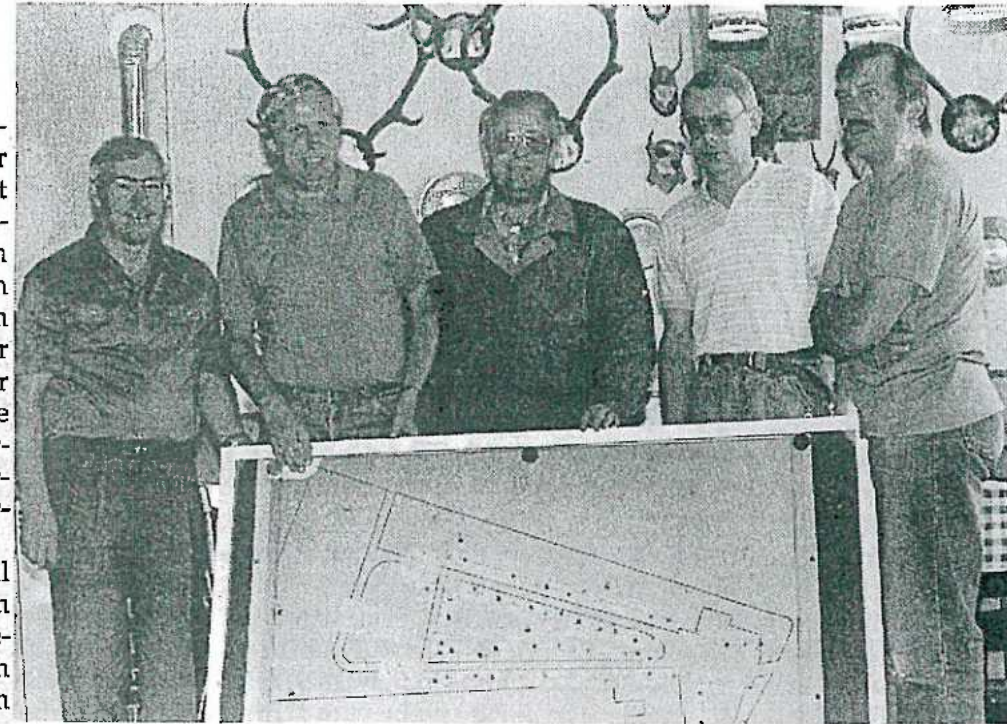
Größtes Volks- und Schützenfest vom 17. bis 21. Juli in Clausthal

CLAUSTHAL-ZELLELRFELD (d.w.). In der Zeit vom 17. bis 21. Juli feiert die Schützengesellschaft Clausthal ihr Volks- und Schützenfest, zu dem die Bevölkerung aus nah und fern recht herzlich eingeladen ist.

Die Vorbereitungen des Schützenfestes in eigener Regie hat sich in den letzten Jahren immer mehr bewährt, und so ist auch in diesem Jahr wieder einmal festzustellen, daß der Zuspruch der Schausteller immer größer wird und man einen gut bestückten Festplatz vorfinden wird. Im einzelnen werden vorhanden sein: mehrere Karussells für groß und klein; Kram- und Töpfermarkt in alter Form sowie neue Imbißbuden, die mit vielen kulinarischen Genüssen die Besucher verwöhnen möchten. Ebenfalls vorhanden sind Verlosungs- und Unterhaltungsbuden sowie das große Festzelt unter Leitung von Zeitwirt Arne Pöhls.

Wie in den vergangenen Jahren werden auch diesmal wieder Abend für Abend Veranstaltungen im Festzelt durchgeführt, die von den Gästen kostenlos besucht werden können. Im Schießheim und im Festzelt werden außerdem täglich Kaffee und Kuchen angeboten. Aber auch an die Kinder und Jugendlichen wurde in diesem Jahr wieder einmal gedacht, denn für sie steht ein reichhaltiges Angebot an Fahrgeschäften zur Verfügung. Auch vorgesehen ist wieder einmal ein Kinderfest am Montag, 20. Juni.

Die Schützengesellschaft Clausthal hofft in diesem Jahr wieder mit ihrem Volks- und Schützenfest die Bevölkerung anzusprechen, obwohl es durch zahlreiche andere Veranstaltungen auch für die Schützen immer schwieriger wird, die Bevölkerung in ihren Bann zu ziehen.



Das Offizium der SG Clausthal mit dem Lageplan für das Schützenfest vom 17. bis 21. Juli

Foto: Weyland

aus der "Oberharzer"



Auch beim 469. Clausthaler Volks-und Schützenfest wird sich der Schützenumzug wieder zusammen und in Bewegung setzen.

aus der „Oberharzer“

Gruß vom Schützenvogt

Schützenfest soll Höhepunkt werden

CLAUSTHAL-ZELLERFELD.

Noch einen Tag, dann beginnt mit dem Clausthaler Schützenfest die Oberharzer Schützensaison. Zum Clausthaler Schützenfest schreibt Schützenvogt Günter Lepa folgendes Grußwort:

**Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,
liebe Schützenschwestern, liebe
Schützenbrüder, liebe Jung-
schützen, verehrte Gäste!**

Die Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e.V. feiert in diesem Jahr vom 17. bis 21. Juli ihr 469. Volks- und Schützenfest. Dazu möchten wir alle Bürgerinnen und Bürger recht herzlich einladen. Die Clausthaler Schützen möchten sich auf diesem Wege bei der Bevölkerung und den Gästen, die in den letzten Jahren unser Fest besucht haben, recht herzlich für ihre Treue bedanken. Auch 1992 soll das Volks- und Schützenfest ein Höhepunkt in der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld werden.

Außerdem hat die Schützengesellschaft Clausthal die große Aufgabe übernommen, das 19. Bundeskönigsschießen durchzuführen. Hierzu werden viele Schützen aus dem Oberharzer Schützenbund erwartet. Es können dort alle Schützen an den Start gehen. Die Schützengesellschaft Clausthal würde sich freuen, viele Schützen begrüßen zu können.

Die Proklamation der neuen Bundeskönige findet am 18. Juli um 19.30 Uhr im Festzelt statt.

In der Hoffnung, daß wir recht viele schöne Stunden bei unserem diesjährigen Volks- und Schützenfest verbringen können, verbleibe ich mit herzlichem

Oberharzer Schützengruß
Günter Lepa
Schützenvogt

16.07.92



Günter Lepa



Musikalisch luden gestern Trommler Ingolf Kammann (rechts) und Pfeifer Rolf Bauer die Clausthaler zum diesjährigen Schützenfest ein. Dieser alte Brauch, Bürger und Geschäftsleute mit Musik daran zu erinnern, daß das Schützenfest bevorsteht, hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. So gibt es wenigstens noch ein Stück alter Oberharzer Schützen-tradition, denn schon seit vielen Jahren gehören Heckenmännle und Pritschenmeister leider der Vergangenheit an. *Foto: Meier-Cortés*

GZ vom 17.07.92.

Das Fest wird für die Bürgerschaft organisiert

CLAUSTHAL-ZELLERFELD.

Sein Hobby ist das Schützenwesen, seine Freizeitheimat die Schützen-gesellschaft Clausthal. Seit 1979 ist Günter Lepa Vorsitzender (Schützen-vogt) dieser Gesellschaft.

Drei Abende pro Woche verbringt er im Kreise seiner Schützenfreunde. Er leitet Sitzungen, kontrolliert die Geschäfte, erledigt Schriftwechsel, ist bei Schießveranstaltungen anwesend und wird gelegentlich auch als Ratgeber in persönlichen Angelegenheiten in Anspruch genommen.

Lepa ist Schütze aus Überzeugung. „Von innen heraus“, wie er nicht ohne Stolz feststellt. Sein Engagement könnte er aber nicht durchhalten, wenn ihn nicht auch die Familie unterstützte. Ehefrau Ingeborg und Tochter Sabine haben ebenfalls Schützenblut in sich und begleiten ihn oft. Die Geschicke der jetzt 212 Mitglieder starken Gesell-

schaft werden aber nicht allein von Günter Lepa bestimmt.

Sein Vorstand (Offizium) besteht aus fünf weiteren Mitgliedern. „Jeder von ihnen unterstützt mich nach Kräften durch die Übernahme von Aufgaben“, lobt der Schützenvogt.

Besonders aufwendig ist jedesmal erneut die Vorbereitung des Schützen- und Volksfestes. „Volksfest“ betont Lepa besonders. „Wir organisieren dieses Fest nicht in erster Linie für uns, sondern fast ausschließlich für die Bürgerschaft“, unterstreicht er. Deshalb hänge der Erfolg auch im wesentlichen von deren Beteiligung ab.

Wenn das diesjährige Fest seine Pforten schließt, beginnt sogleich die Vorbereitung auf das nächste Jahr.

Vor vier Jahren hat die Schützen-gesellschaft die gesamte Organisation in die eigenen Hände genommen. Lepa: „Seitdem geht es stetig aufwärts.“

Im Herbst geht Clausthal mit einem Inserat in die Schaustellerzeitung „Komet“. Unter den darauf eingehenden Bewerbungen wird im Winter eine Auswahl getroffen. Daran sind insbesondere Lepa-Stellvertreter Karl-Heinz Gehm und Platzwart Wolfgang Schreyer mitbeteiligt. Auf die rund 75 Schaustellerplätze kommen etwa 120 Interessenten. „Wir wollen uns nach und nach einen Schaustellerstamm schaffen, auf den wir uns verlassen können“, formuliert der Schützenvogt das Bemühen seiner Gesellschaft.

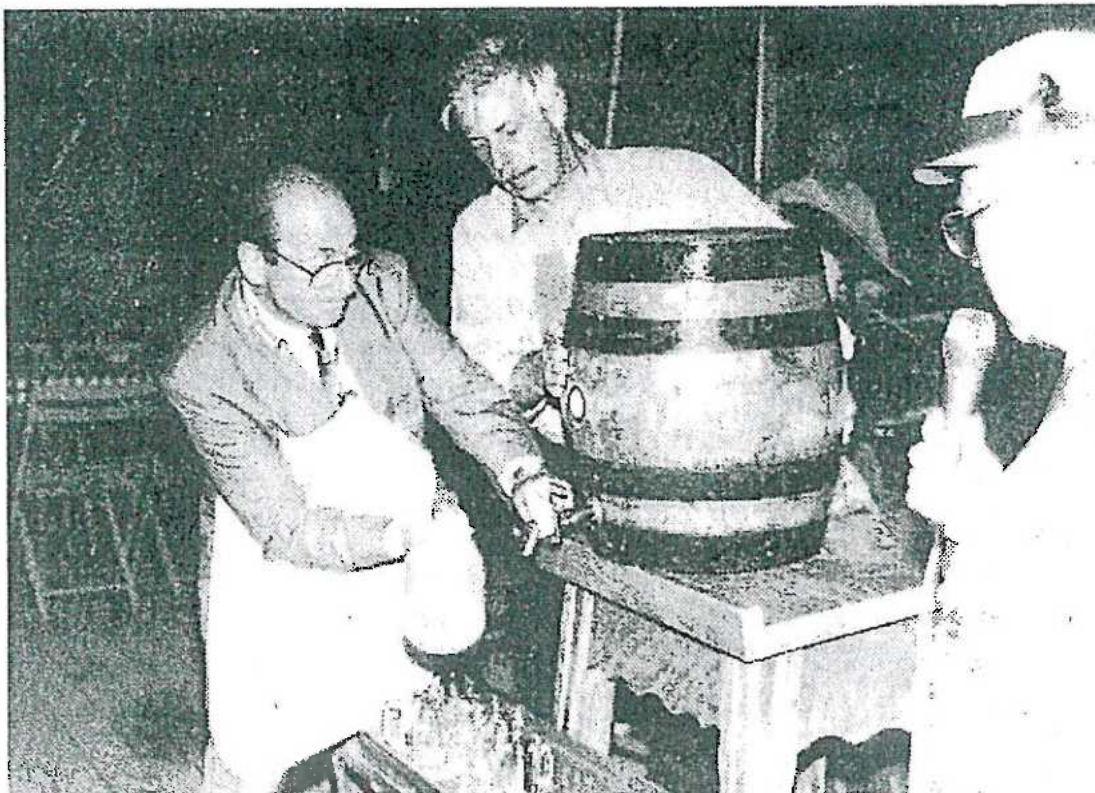
Für das fahrende Volk gab es jetzt zum erstenmal vor dem Beginn des Festes ein Schaustellerschießen. „Alle waren begeistert“, sagte der Schützenvogt. Die gute Stimmung werde sich auf den Festplatz übertragen.

P.W.



Günter Lepa

GZ vom 20.07.92



Perfekt setzte Prof. Hennicke (links) den Bierhahn in das Faß. Binding-Niederlassungsleiter Schönemann assistierte dabei fachkundig.

Fotos: Weiss

Kette begründet neue Tradition

Wer viel schießt ist noch kein Schütze

CLAUSTHAL-ZELLERFELD.

„Wer viel schießt, ist noch kein Schütze, wer viel spricht, ist noch kein Redner.“ Mit diesem für einen Politiker bemerkenswert offenen Vergleich begrüßte Samtgemeindebürgermeister Prof. Dr. Hans Walter Hennicke am Freitagabend die Schützen und ihre Gäste im Festzelt. Im Sinne der eigenen Worte machte er es erfrischend kurz.

„Ein Schützenfest hat etwas mit Tradition zu tun“, stellte Prof. Hennicke fest. Die Schützen waren früher eine Schutzgemeinschaft. Ihre Waffen sind zu friedlichen Sportgeräten geworden, ohne daß die Vergangenheit vergessen worden wäre. Der Samtgemeindebürgermeister: „Wer gelernt hat, ein Ziel mit ruhiger Hand anzuvisieren und ins

Schwarze zu treffen, wird auch im Leben innere Ruhe, Sicherheit und Gelassenheit finden.“

Für Hennicke, der in seiner Bürgermeistereigenschaft zugleich Oberschützenvogt der Schützengesellschaft Clausthal ist, begann am Freitag eine neue Tradition. Karl Keller als Stifter und Schützenvogt Günter Lepa legten ihm eine Schützenkette um den Hals. Lepa: „Zum erstenmal verfügt unser Oberschützenvogt damit über eine eigene Amtskette.“

Auch der Anstich des von der Binding-Brauerei spendierten Bierfasses zur Festeröffnung ist neu. Er könnte sich in der Perfektion, mit der Prof. Hennicke den Hahn in das Faß schlug, auch bei den künftigen Schützenfesten auf diesem Programmplatz behaupten.

GZ vom 20. 07. 92

Schützenfest in Clausthal: Festlicher Umzug durch die Stadt

Prominenz wartete beim Rathaus



Warteten vor dem Rathaus: Heribert Meier (links), Prof. Dr. Hennicke (rechts) und Stadtdirektor-Stellvertreter Helmut Martin (Mitte).

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Mit ihrem festlichen Umzug präsentierten sich die Clausthaler Schützen und befreundete Schützengesellschaften am Sonnabend der Bürgerschaft. Zwischen dem Alten Bahnhof und dem Schützenplatz gab es unter strahlender Sonne auch strahlende Gesichter.

Nicht militärisch, aber immerhin mit deutlicher Anweisung in der Stimme dirigierte Schützenvogt Günter Lepa, der nach Schützentradition von seiner Wohnung abgeholt wurde, den Zug durch die Stadt.

Nächste Station waren Rathaus und Glück Auf, wo sich die Würdenträger des vergangenen Jahres und die Prominenz der Stadt, Bürgermeister und Samtgemeindebürgermeister, einreihen. „Ich bin ein Volksbürgermeister“, sagte Heribert Meier dabei und blickte dennoch etwas neidisch auf die

nagelneue Schützenkette von Prof. Dr. Hennicke, der neben ihm stand. Die eigene Bürgermeister-Amtskette hatte Meier in der Schatulle gelassen.

Im Festzelt wetteiferten die im Zug mitmarschierten Kapellen bei einem Kommers um die Gunst des Publikums. Später brillierten die Neuen Berghornisten mit einem eigenen Blaskonzert.

Währenddessen herrschte nebenan im Schießhaus Hochbetrieb. Vor den Scheiben drängten sich die Teilnehmer am Bundesschießen des Oberharzer Schützenbundes (Ergebnisse folgen morgen).

Nach dem nassen Eröffnungsabend, der Himmel hatte bekanntlich alle Schleusen geöffnet, kam am Sonnabend auf dem ganzen Platz richtige „Rummel“-Atmosphäre auf. Schützen und Schausteller lobten sich gegenseitig.

P.W.

GZ vom 20.07.92



Sie führten einen längen und festlichen Schützenzug durch ihre Stadt: Schützenvogt Günter Lepa (links) und Stellvertreter Karl-Heinz Geng (rechts). In der Mitte der Präsident des Oberharzer Schützenbundes, Hermann Hemschemeier.

GZ vom 20. 07. 92

Erste Titel am Polterabend vergeben

CLAUSTHAL-ZELLERFELD.

Noch vor Eröffnung des Clausthaler Schützenfestes wurden beim Polterabendschießen die ersten Titel des neuen Schießjahres für „Best“ und „Meist“ vergeben.

Während sich die Besucher bereits auf dem Platz umsahen, standen die Schützen am Freitag noch vor ihren Scheiben. Für die Schießwarte bedeutete das viel Arbeit. Schließlich sollten die Ergebnisse noch am Abend verkündet werden. Hier die Ergebnisse (in der Reihenfolge Best/Meist).

Schützenklasse: Karsten Hirschhausen, Klaus Finke

Altersklasse: Jürgen Gattermann, Jürgen Gattermann

Senioren: Heinz Wollburg, Hans Hausdörfer

Seniorinnen: Irene Kräft, Inge Lepa

Damen 1: Kerstin Provt, Ursula Schubert

Damen 2: Inge Gattermann, Inge Gattermann

Jugend: Christian Mootz

Auch bei den Luftgewehr-schützen gab es gute Ergebnisse, die zum Teil sehr eng beieinander lagen.

Schützenklasse: 1. Rainer Otte (128 Ringe), 2. Michael Schindler (127), 3. Klaus Finke (124).

Altersklasse: 1. Jürgen Gattermann (123).

Senioren: 1. Helene Hinterpohl (145), 2. Artur Hanstein (143), 3. Walter Lepa (143).

Damen 1: 1. Susanne Koch (138), 2. Kerstin Provt (132), 3. Alexandra Geng (130).

Damen 2: 1. Hannelore Koch (104), 2. Erika Hausdörfer (96).

Die Pistolenschützen ermittelten die nachstehenden Sieger.

Schützenklasse: 1. Bernd Dresel (141), 2. Karsten Hirschhausen (115), 3. Herbert Mootz (106).

Altersklasse: 1. Jürgen Gattermann (102), 2. Johann Milutinow (75).

Senioren: 1. Heinz Wollburg (130), 2. Hans Hausdörfer (110), 3. Rudi Barke (97). d.w.

62 vom 20.07.92



Mit Preisen, Pokalen und Ehrenscheiben wurden die Sieger des Bundesschießens ausgezeichnet.

Foto: Thure

Bundesschießen erfreut sich großer Beliebtheit

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Zum 19. Mal hatte der Oberharzer Schützenbund zu seinem Bundesschießen eingeladen. Diesmal im Rahmen des Clausthaler Schützenfestes. „Wir gehen streng nach dem Alphabet“, erläuterte Präsident Hermann Hemschemeier. Nach St. Andreasberg und Buntentrock war die Clausthaler Schützengesellschaft jetzt an der Reihe.

Die Veranstaltung, die nur alle zwei Jahre stattfindet, wurde nach der Wie-

dergründung des Schützenbundes Anfang der 50er Jahre aus der Taufe gehoben. Sie erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Am Sonnabend haben 111 Teilnehmer vor den Scheiben gestanden.

Die Sieger: Frauke Siemroth, Wildemann, vor Florian und Markus Schreyer, Clausthal (Schüler). Thomas Schubert vor Christian Geng und Christian Mootz, alle Clausthal (Jugend). Nicole Maas, Wildemann, vor Maike Manthe, Zellerfeld, und Kerstin

Provt, Clausthal (Junioren). Susanne Hirschhausen vor Susanne Hoffmann und Sabine Sorge, alle Clausthal (Damen). Karl-Heinz Schmidt, Buntentrock, vor Ingolf Kammann, Zellerfeld, und Albrecht Hoffmann, Clausthal (Schützenklasse). Rudolf Kämpfer, Zellerfeld, vor Heinz Bertels, Buntentrock, und Gerd Thoma, Lautenthal (Altersklasse). Otto Wellner, Altenau, vor Hannelore Bartschat, Clausthal, und Lotte Lenz, Lautenthal (Senioren).

Daneben ging es beim Bundesschießen um zwei Präsidenten-Pokale und eine Ehrenscheibe. Es gewannen beim Schülerpokal: Irina Röser, Lautenthal, vor Sylvia Krüger, Clausthal, und Markus Schreyer, Clausthal; beim Förderer-Pokal: Artur Hanstein, Buntentrock, vor Hannelore Koch, Clausthal, und Karl-Heinz Schmidt, Buntentrock; bei der Hans-Heinrich-Bauer-Ehrenscheibe: Helene Hinterpohl vor Günter Lepa und Christian Mootz, alle Clausthal.

GZ vom 21.07.92

Schützenfest ein Stück Lebensqualität

CLAUSTHAL-ZELLERFELD.

„Wir Schützen nehmen das Recht für uns in Anspruch, Hüter eines kostbaren Volksgutes zu sein. Wir haben die Verpflichtung übernommen, Brauchtum und Tradition zu fördern, zu erhalten und zu pflegen und sie an kommende Generationen weiterzugeben, wie wir sie von unseren Vorfahren übernommen haben.“ Mit diesen Worten beschrieb Schützenvogt Günter Lepa beim Festessen am Sonntag im vollbesetzten Schützenheim Gefühle, die er nicht nur an diesem Morgen mit den meisten anderen teilte.

Die Schützengesellschaft Clausthal stand einmal mehr im Mittelpunkt. „Das Schützenfest führt die Menschen zusammen“, stellte Clausthal-Zellerfelds Bürgermeister Heribert Meier fest. Ein solches Fest gehöre zur Lebensqualität einer Stadt. Der Platz mit den vielen Schaustellergeschäften habe ihn begeistert, sagte Meier weiter. „Ich gratuliere Ihnen zu diesem schönen Erfolg.“ Prof. Dr. Hans Walter Hennicke, der

noch den Festzug vom Sonnabend in Erinnerung hatte, schlug in seinen Begrüßungsworten eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft. Der Gleichschritt, zu dem die Uniformträger beim Marsch aufgefordert worden waren, solle zugleich als geistige Gemeinsamkeit verstanden werden, meinte er. „In diesem Sinne ist auch das Brauchtum, dem Sie sich verpflichtet fühlen, keine leere Hülse, sondern ein Schutz gegen Gleichgültig- und Eintönigkeit“, sagte er unter dem Beifall der Festgäste.

Die ihm als dem Oberschützenvogt der Clausthaler Gesellschaft übergebene Kette betrachtete Hennicke als symbolhafte Verbindung zwischen Schützen und Bürgern. Sie sei nicht nur eine Äußerlichkeit, sondern das sichtbare Zeichen einer Idee.

Den gleichen Gedanken hatte Günter Lepa bereits aufgegriffen, als er feststellte: „War der Schießsport in früheren Jahren nur das Hobby weniger Bürger, so ist er heute ein wahrer Volkssport geworden.“ Das

Bemühen seiner Schützengesellschaft sei darauf gerichtet, den Sport durch Wettkämpfe innerhalb der Jugend populär zu machen. „Wir betreiben eine alte und doch moderne Sportart, die olympisch anerkannt ist.“

Was wäre ein Festessen ohne Ehrungen? „Man kann endlich einmal Danke sagen“, formulierte der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hermann Hemschemeier den Antrieb dazu. Gemeinsam mit dem Clausthaler Schützenvogt zeichnete er verdiente Mitglieder der Gesellschaft aus.

Hemschemeier erinnerte dabei auch daran, daß sich das Schützenwesen von Anfang an demokratisch organisiert und in ihren Gemeinden sogar kommunalpolitisch engagiert habe. Die Schützen hätten sich auch für die Gleichberechtigung eingesetzt und schon früh Frauen in ihre Vereinigungen aufgenommen. So wurden bei den Ehrungen Männer und Frauen gleichmäßig mit Beifall bedacht.

P.W.

GZ vom 21.07.92

Sie haben sich Verdienste erworben

CLAUSTHAL-ZELLERFELD.

Die beim Festessen der Schützengesellschaft Clausthal am Sonntag ausgezeichneten Mitglieder haben sich nach den Worten ihres Schützenvogtes besondere Verdienste erworben. Es handelt sich im einzelnen um:

Helmut Thiele (40jährige Mitgliedschaft, zugleich Ehrennadel des Niedersächsischen Sportschützenverbandes), Günter Lepa (25jährige Mitgliedschaft, zugleich NSSV-Ehrennadel), Wolfgang Schreyer (besondere Verdienste als Platzwart), Werner Schubert (besondere Verdienste als Schriftführer), Ingeborg Lepa (Verdienstnadel des Oberharzer Schützenbundes), Sigrid Milutinov (Verdienstnadel OHS), Horst Müller (Verdienstnadel OHS), Dieter Weyland (Verdienstnadel OHS), Ursula Geng (Verdienstnadel des Niedersächsischen Sportschützenverbandes), Michael Schindler (Verdienstnadel NSSV), Albrecht Hoffmann (Verdienstnadel NSSV), Manuela Schindler und Matthias Weigert (NSSV-Ehrennadel für 15jährige Mitgliedschaft).



Bild privat

GZ vom 21.07.92

Herbert Leers und Susanne Koch sind die neuen Könige der Clausthaler Schützen

Der älteste Schütze traf voll ins Schwarze

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Herbert Leers, mit 87 Jahren das älteste Mitglied der Clausthaler Schützen, hat den Jungen noch einmal gezeigt, was „eine Harke“ ist. Er erwies sich trotz seines hohen Alters als absolut treffsicher und wurde Schützenkönig 1992. Die Clausthaler Schützen riß es bei Bekanntgabe des Namens von den Stühlen, und sie spendeten dem neuen König „Standing ovations“.

Dem ältesten Schützen steht mit Susanne Koch eine junge Königin zur Seite. Und daß die Damen den Herren beim Schießen mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar überlegen sind, das bewiesen wiederum zwei Damen, die die Best- und Meistwürde errangen. So gehört die Bezeichnung aus früheren Jahren „Bestmann“ und „Meistmann“ wohl endgültig der Vergangenheit an. Best errang Susanne

Hirschhausen und Meist Kerstin Provt. Immer wieder Jubel bei den „Fans“, wenn Schützenvogt Günter Lepa einen Würdenträger oder eine Würdenträgerin aufrief, denn auch für die Schützen bleibt es bis zur Proklamation ein Geheimnis, wer den Wettkampf vor den Scheiben siegreich für sich entscheiden konnte. Das Offizium hält da absolut „dicht“.

Pünktlich, wie es am Freitagabend zum Beginn des diesjährigen Schützenfestes aus allen Kübeln geschüttet hatte, so gab es ebenso pünktlich kurz vor Beginn der Proklamation am Dienstagabend im Festzelt einen knallharten Gewitterschlag, bevor der Himmel dann wiederum seine Schleusen öffnete. Zum Glück für den letzten Schützenfestabend allerdings nur für kurze Zeit, so daß man ohne Schirm dann noch den letzten Bummel über den Festplatz genießen konnte. Nach

der Proklamation, der offizielle Schlußpunkt des Schützenfestes für die Schützen, bildete dann das Feuerwerk gegen 23 Uhr auch den Abschluß des Volksfestes. Schützenvogt Lepa begrüßte zur Proklamation auch die beiden Bürgermeister Heribert Meier von der Bergstadt und Prof. Hennicke von der Samtgemeinde, letzteren auch in seiner Eigenschaft als Oberschützenvogt. Die Reihe der Ratsmitglieder war mehr als dürftig besetzt, es ist halt Ferienzeit. Der Schützenvogt verwies in seiner kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Schießsportes, der sich eines großen Zuspruchs erfreut. Beachtlich nannte der Schützenvogt auch die schießsportlichen Erfolge des Schützenfestes.

Trophäenträger 1992

Folgende Mitglieder der Clausthaler Schützen konnten beim diesjährigen Schützenfest Würden erringen:

Schützenkönigin: Susanne Koch, 1,37 Teiler, **Schützenkönig:** Herbert Leers, 3,06 Teiler.

Meiste Ringe, Schützenklass: Rainer Otte, 280 Ringe, **Altersklasse:** Jürgen Gattermann, 233 Ringe, **Seniorenklasse:** Hans Hausdörfer, 152 Ringe, **Seniorinnenklasse:** Inge Lepa (S), 145 Ringe, **Damenklasse:** Silvia Provt, 291 Ringe, **Damenaltersklasse:** Ingrid von Peinen, 253 Ringe.

Jugendkönig: Christian Pinno, 307 Ringe.

Schülerkönigin: Sabrina Krause, 148 Ringe, **Schülerkönig:** Stefan Zver, 150 Ringe.

Best: Susanne Hirschhausen, 1,37 Teiler.

Meist: Kerstin Provt, 40 Ringe.

Volkskönigin: Marion Hirschhausen, 39 Ringe, **Volkskönig:** Hilmar Filgräbe, 40 Ringe. HaBe

GZ vom 23. 07. 92



Stolz können die Clausthale Schützen auf ihre Ergebnisse sein. Unser Foto zeigt die Würdenträger, die am Dienstag proklamiert wurden.

Foto: Meier-Corté.

GZ vom 23.07.92

„Pfundiges“ Tscherperfrühstück bei den Clausthaler Schützen

Wegen tropischer Temperaturen blieben Röcke am Garderobenhaken

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Als „pfundig“ empfand Johann Brüderl das Tscherperfrühstück der Schützengesellschaft Clausthal am Dienstagvormittag im Schützenhaus. Der urige Münchner (wir zeigten ihn in der Montagausgabe) kommt seit drei Jahren zum Schützenfest nach Clausthal. „Weil Ihr so ein schönes Land und so viele nette Leute habt.“

Ganz unter sich saßen die Schützen an den langen Tischreihen. Weil das Frühstück auf eine Bergmannstradition zurückgeht, ist es eine reine Männersache. Der vom Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes Hermann Hemschemeier beim Festessen beschworene Gedanke der Gleichberechtigung blieb dennoch nicht auf der Strecke. Seit mehr als zehn Jahren gestalten die Schützenschwestern ein eigenes Damenfrühstück.

Bei tropischen Temperaturen gestattete Schützenvogt Günter Lepa

diesmal von Anfang an „Marscherleichterung“. Die warmen Schützenröcke durften am Garderobenhaken gelassen werden. Sehr zum Leidwesen von Strafwart Michael Schindler, der nun für abgelegte Jacken keine Strafen kassieren konnte.

Dafür nahm er sich gleich nach dem Essen die Raucher ins Visier. Wer vor der offiziellen Erlaubnis „Feuer frei“ zum Glimmstengel griff, war gnadenlos der Strafkasse ausgeliefert.

Auch „undiszipliniertes Benehmen“ wurde bestraft. Schindler war zur Stelle, wenn es an den Tischen über Gebühr laut zuging oder jemand den Rednern nicht aufmerksam zuhörte.

Ein persönliches Bekenntnis zum Vereinsleben und zur Schützengesellschaft legte Samtgemeindebürgermeister Prof. Dr. Hans Walter Hennicke ab. „Wenn man gute Freunde hat, beginnt das Alter spä-

ter“, stellte der kürzlich emeritierte Hochschullehrer fest. Nach dem Ende seines professoralen Berufslebens wolle er sich in der Freizeit stärker engagieren.

Albrecht Hoffmann nahm ihn in diesem Zusammenhang sogleich für die Schützen in Anspruch. „Unser Oberschützenvogt ist noch nicht vollständig eingekleidet“, merkte er an und schenkte Hennicke eine grüne Schützenkrawatte mit dem eingestickten Emblem der Clausthaler Gesellschaft.

Mit jeder weiteren Viertelstunde wurde die Stimmung lockerer. Der Schützenvogt ließ Liederbücher verteilen, damit beim gemeinsamen Gesang niemand stumm bleiben mußte. Die Bereitschaft zu eigenen, vielleicht sogar selbstgezimerten Beiträgen war allerdings weniger stark ausgeprägt. Da erinnerte man sich unter der Hand in der Runde: „Früher bogen sich hier die Balken.“ P.W.



Mit der Strafkasse war Michael Schindler ständig unterwegs. Er achtete insbesondere auf gute Tischsitten. Seine besten Kunden waren die ungeduldigen Raucher. Foto: Weiss

GZ vom 23.07.92



Die Ratsherrenscheibe errang zum 2. Mal Friedrich Wilhelm Wichers (links). Handwerkerkönig wurde Wilfried Häsel.

Foto: Meier-Cortés

Die Schützen bedanken sich

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Die Proklamation zum Schluß des Schützenfestes ist stets auch Anlaß für den Schützenvogt, sich bei denen zu bedanken, die durch ihren Einsatz oder durch Spenden dazu beitrugen, daß das Schützenfest ein Erfolg werden konnte. So galt der Dank Günter Lepas in besonderem Maße der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld sowie vielen Geschäftsleuten und Institutionen, wie auch den „Hilfstruppen, z. B. dem DRK.

Der Schützenvogt vergaß auch nicht, seinen zahlreichen Mitstreitern in den eigenen Reihen, im Offizium und im Ausschuß, im Festausschuß, in der Schießkommission sowie den Schießwarten und der Aufsicht Anerkennung und Dank für ihre Mitarbeit zu zollen.

Folgenden Spendern dankt die Schützengesellschaft Clausthal für die zum diesjährigen Schützenfest gestifteten Preise: Familie Jürgen Gat-

termann, Familie Michael Schindler, Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Familie Werner Bode, Bäckerei Biel, Helene Hinterpohl, Alfred Müller, Heinz Palm, Albert Wiese, Inge Lepa (Z), Margarethe Abrameit, Fa. Brethschneider, Erika Hausdörfer, Restaurant „Glück Auf“, Fa. „Mein Friseur“, Heinz Wollburg, Familie Gerhard Lepa, Fa. Fisch Schmidt, Binding Brauerei, Leo Geng, Rudi Barke, Familie Kurt Löbermann (Linkhorst), Familie Josef Koch, Familie Gerhard Kräft, Kreissparkasse, Herbert Leers, Volksbank, Karl Keller, Fa. Hermann Schwarzkopf, Familie Horst Pinno, Familie Dieter Roloff, Fa. Harro Schönfelder, AOK Nordharz, Barmer Ersatzkasse, Allianz Rolf Viehweger, Bäckerei Piepenschneider, Werner Eisen, Fa. Ford Fuchs, Fa. Preiß und Widrat, Walter Bönecke, Fa. Jürgern Krug (BMW), Dr. Reißner, Fa. Günter Klose, Udo Metzger, Behindertensportgemeinschaft.

GZ vom 23.07.92

Damen trafen sich zum Frühstück

CLAUSTHAL-ZELLERFELD (bo). 50 Schützenschwestern folgten der Einladung der Schützengesellschaft Clausthal v. 1523 e. V. und kamen zum 15. Damenfrühstück in die Gaststätte „Zum Wildschütz“. Anlaß für dieses Treffen der weiblichen Zunft war das 469. Clausthaler Volks- und Schützenfest.

Damensprecherin Hannelore Koch wünschte allen nicht nur einen guten Appetit, sondern auch ein paar frohe Stunden. Und die sollten es auch werden. Zum einen mundete das Essen hervorragend, zum anderen sorgte Ronny aus Herzberg für die musikalische Untermalung des ganzen Geschehens.

Daß es neben Frühstück und Klönen aber noch mehr gab, wußten die meisten. Wie es sich aber gestalten würde, nur wenige. Da war zum Beispiel bekannt, daß Pokale und Preise vergeben werden sollten. Wer sich diese aber beim Damenschießen vor zwei Tagen erzielt hatte, wußte niemand, nicht einmal die Damensprecherin, die das geheimnisvolle Kuvert mit den Ergebnissen verschlossen von dem zuständigen Schießwart entgegengenommen hatte. Bekannt war auch, das Hannelore Bartschart wieder einige Überraschungen in der „Spielothek“ versteckt halten würde. Was genau es sein sollte, wußte nur sie selbst. Daß es aber bestimmt wieder den berühmten Nagel auf den Kopf treffen könnte, war allen klar. Hannelore Bartschart hatte schließlich den Doktor-Hut überreicht bekommen, als sie sich zum zehnten Mal, anläßlich des Damenfrühstücks, Spiele ausklamüsert hatte.

Dann war es an der Zeit, die Rätsel zu

lösen. Bevor aber Hannelore Koch das Kuvert öffnete, dankte sie erst einmal denen, die es ermöglichten, daß das Damenschießen nicht preislos durchgeführt werden mußte. Es waren Namen zu hören, wie Heidelore Fuchs, Ingrid Klose, Bratwurst Ehlers und Marion Hirschhausen. Aber auch die Damensprecherin hatte zwei Preise gestiftet. Anschließend wurde das Geheimnis gelüftet. So erfuhren Erika Hausdorfer und Susanne Hirschhausen, daß sie je einen Pokal erzielt hatten, Alexandra Genge einen Haarstudio- und Ingrid v. Peinen einen Blumen-gutschein. Auch Hannelore Koch gewann so einen Gutschein, da sie ihn aber gestiftet hatte, reichte sie ihn an die Nächstplacierte weiter, an Inge Lepa.

Nachdem die Spannung gewichen war, erklangen Musik, Beifall und viel Gelächter. Hannelore Bartschart hatte sich nämlich unter anderem als Alah-Anbeter auf einen Teppichrest niedergelassen und erflachte eine „Schlange“, sie erhielt aber „leider“ nur drei „Kamele“.

Alles in allem ein Frühstück, auf das die Damen nicht mehr verzichten möchten. Der Termin fürs nächste Treffen dieser Art ist schon fest im Kalender des 470. Clausthaler Volks- und Schützenfestes verzeichnet.



Hannelore Koch, ihre Stellvertreterin Siegrid Milutinov und die siegreichen Schützenschwestern. Fotos: Bordfeld



Hannelore Bartschart kurz vor ihrem Auftritt als „Alah-Anbeter“.

Jungschützen müssen mindestens 12 Jahre alt sein

Schießen kann man lernen

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Konditions- und Ausdauertraining, insbesondere die Stärkung der Rückenmuskulatur gehört zu den Voraussetzungen, unter denen Jungschützen ihr Hobby ausüben. Darauf legt Richard von Peinen besonderen Wert. Der Jugendwart der Schützengesellschaft Clausthal, der dieselbe Position auch beim Landesverband wahrnimmt, hat bereits mehrere Schützengenerationen „aufgezogen“.

Derzeit betreut er 35 Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren. Nachdem einige seiner erfolgreichsten Schützlinge mit Vereins- und Landesmeistertiteln dem Jugendalter entwachsen sind, leistet er gerade wieder echte Aufbauarbeit. „Das Schießen kann man lernen“, sagt er, „wenn man sein Training ernst nimmt und die richtigen Sportgeräte zur Verfügung stehen.“

Für die körperangepassten Spezialgewehre sorgt die Schützengesellschaft, Motivation und Trai-

ningsatmosphäre schaffen die Betreuer. Wenn die Jugendlichen dabei Spaß und Freude nicht vergessen, stellt sich der Erfolg fast zwangsläufig ein.

Der Nachwuchs kommt in der Regel bereits aus Schützenfamilien. Richard von Peinen: „Eltern oder Großeltern haben meist einen entscheidenden Einfluß.“ Einziges Handicap: „Wir dürfen die jungen Menschen bei uns erst aufnehmen, wenn sie 12 Jahre alt geworden sind.“ Das sei gesetzlich geregelt und hänge mit der besonderen Sorgfalt im Umgang mit den Waffen zusammen.

Umsicht wird den Jungschützen schon von der ersten Trainingsstunde an eingebleut. „Wir achten streng darauf, daß von den Waffen keine Gefahr für andere ausgeht“, sagt von Peinen und fügt hinzu: „Das gehört nicht nur zu unserer Fürsorgepflicht, es ist uns auch schon in Fleisch und Blut übergegangen.“

P.W.



An der Spitze einer neuen Schützengeneration marschierte Jugendwart Richard von Peinen beim Festumzug der Clausthaler Schützen mit. Foto: Weiss

GZ vom 24. Juli 1992

Pokalschießen der Damen sehr beliebt

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Um die Schützinnen im Oberharzer Schützenbund zu motivieren und verstärkt an das Freihandschießen heranzuführen, wurde im Jahr 1977 auf Initiative der damaligen Kreisdamenleiterin Margarete Abrameit erstmals ein Pokalschießen durchgeführt. In den vergangenen 15 Jahren erfreute sich diese Veranstaltung, bei der das freundschaftliche Miteinander großen Stellenwert besitzt, wachsenden Zuspruchs.

So auch jetzt wieder, denn 70 Schützinnen waren der Einladung der Kreisdamenleiterin Hannelore Bartschat zur Neuauflage in das Schützenheim Clausthal gefolgt.

Die Damenleiterin wollte etwas Besonderes bieten und hatte kleine Spende eingeworben, von denen Pokale und Präsente beschafft werden konnten. Ihr Dank galt dann auch in erster Linie den Spendern.

Die erste Trophäe, eine Wanderscheibe, gefertigt von W. Burmeister, durften nach dreimaligem Gewinn die Freihandschützinnen der Lautenthaler Gesellschaft in ihren Besitz nehmen, die darauf einen neuen Pokal stifteten. Um auch die Seniorinnen künftig mit einzubeziehen, stiftete die Kreisdamenleiterin 1990 einen Pokal für die Auflage-Schützinnen. Dadurch wurde das Pokalschießen wesentlich aufgewertet.

Bevor Siegerinnen und Plazierten von Hannelore Bartschat vorgestellt wurden, überreichte sie jeder Gesellschaft einen Erinnerungs-Pokal. Den Pokal der Freihand-Schützinnen errangen mit 406 Ringen Maike Manthe, Claudia Möglich und Beate Koschnik, von der Schützengesellschaft Zellerfeld. Beim Auflage-Schießen waren Helene Hinterpohl, Margarete Abrameit und Irene Kräft von der Schützengesellschaft Clausthal nicht zu be-

zwingen und gewannen mit 410 Ringen.

Mit einem Präsent wurden die jeweils Erstplazierten jeder Gesellschaft bedacht. Bei den Freihandschützinnen waren dies Maike Manthe, SG Zellerfeld, 140 Ringe; Silvia Provt, SG Clausthal, 135; Doris Meier, BSG Lautenthal, 125; Sandra Schäder, SB Wildemann, 124; Erna Kahn, SG St. Andreasberg, 115; Renate Kühn, SAbt. Hahnenklee-B., 109; Margrid Bertels, SG Buntenbock, Ulla Radijewski, SG Altenau, beide 107 Ringe.

Plazierung der Seniorinnen: Helene Hinterpohl, SG Clausthal, 143 Ringe; Lieschen Hemschemeier, SG Wildemann, 139; Friedel Koch, SG Zellerfeld, 138; Inge Schwark, SG Buntenbock 136; Ilse Jaeger, SAbt. Hahnenklee-B., 134; Gustel Dauser, SG St. Andreasberg, 133; Lotte Lenz, BSG Lautenthal, 132.

h.t.

GZ vom 12. 09. 92

Vergleichsschießen zwischen Clausthal und Zellerfeld

Zwei Einzelsieger ausgezeichnet

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. 65 Schützen beteiligten sich am 40. Vergleichsschießen zwischen den Schützengesellschaften Clausthal und Zellerfeld.

Vor Bekanntgabe und Ehrung der Einzelsieger und des Gewinners durch Zellerfelds Schützenvogt Jürgen Oppermann erwähnte Günter Lepa, Schützenvogt aus Clausthal, einige wichtige Daten aus der Geschichte des Vergleichsschießens. Ins Leben gerufen wurde dieser Wettkampf im Jahr 1952. Die Ergebnisse wurden jedoch erst ab 1981 festgehalten. Daraus ging die Schützengesellschaft Clausthal insgesamt 24 mal als Sieger hervor, achtmal schafften es die Zellerfelder.

Aus der Zeit von 1959 bis 1963 und 1966 ist nichts bekannt, 1956 wurde das Vergleichsschießen kampflos ab-

gegeben, 1989 wurde es wegen des Umbaus in Clausthal abgesagt. Das beste Ergebnis, das die Clausthaler Schützen erreichten, war 947 Ringe, das beste Ergebnis der Zellerfelder waren 936 Ringe. Ein einmaliges Einzelergebnis schoß die Zellerfelderin Beate Koschnik 1987 mit 99 Ringen.

Von Beginn an stifteten beide Gesellschaften einen Wanderpokal, der erst 1978 gegen einen anderen Pokal ausgetauscht wurde. Seit 1981 gibt es eine Wanderscheibe. In diesem Jahr siegten die Clausthaler Schützen mit einer Gesamttrefferzahl von 917 Ringen vor den Zellerfeldern mit 908 Ringen.

Beste Einzelschützen wurden Christian Pinno aus Clausthal und Arnold Fetkenheuer aus Zellerfeld mit jeweils 94 Ringen.

GZ vom 21.10.92

Clausthaler gewannen Martinischeßen

BUNTENBOCK. 87 Schützen aus Clausthal, Zellerfeld und Lerbach kamen nach Buntenbock zum traditionellen Martinischeßen, das vom damaligen Braumeister Rudolf Hager ins Leben gerufen worden war. Nach einem fairen Wettkampf hatten dann die Schießsportleiter alle Hände voll zu tun, um die Scheiben schnell und genau auszuwerten, so daß gegen 22 Uhr die Siegermannschaft feststand. Die besten 10 Schützen einer jeden Gesellschaft kamen in die Wertung. Den 4. Platz belegte die Schützengesellschaft Zellerfeld mit 898 Ringen.

Auf Platz 2 schoß sich die Schützen-

gesellschaft Buntenbock mit 915 Ringen, die also zum wiederholten Male den Heimvorteil nicht nutzen konnte und der Schützengesellschaft Clausthal mit 927 Ringen den Vortritt und somit den Sieg ließ. Gerhard Keinert überreichte Günter Lepa symbolisch den Olympiateller, der von der Schützengesellschaft Buntenbock graviert und dann wieder seinen Platz im Vereinsheim einnehmen wird. Den besten Einzelschützen des Abends stellte ebenfalls die Schützengesellschaft Clausthal mit Michael Schindler, der sich mit 97 Ringen vor allen anderen an die Spitze setzte. Er erhielt dafür

einen von Hella Hager gestifteten Ehrenpreis. Die drei Erstplatzierten jeder Gesellschaft erhielten einen von der Binding Brauerei gespendeten Ehrenpreis:

Dieses sind: SG Clausthal: Michael Schindler 97 Ringe; Karin Bode 95 Ringe; Herbert Kerl 94 Ringe SG Buntenbock: Gerhard Gattermann 96 Ringe; Karl-Heinz Schmidt 93 Ringe; Manuela Schwark 92 Ringe. SG Zellerfeld: Uwe Mölter 94 Ringe; Horst Hein 92 Ringe; Heik Fiekert-Moritz 92 Ringe. SG Lerbach: Rainer Kutscher 95 Ringe; Maik Grothe 94 Ringe; Udo Raab 93 Ringe. ms.

GZ vom 08.12.92

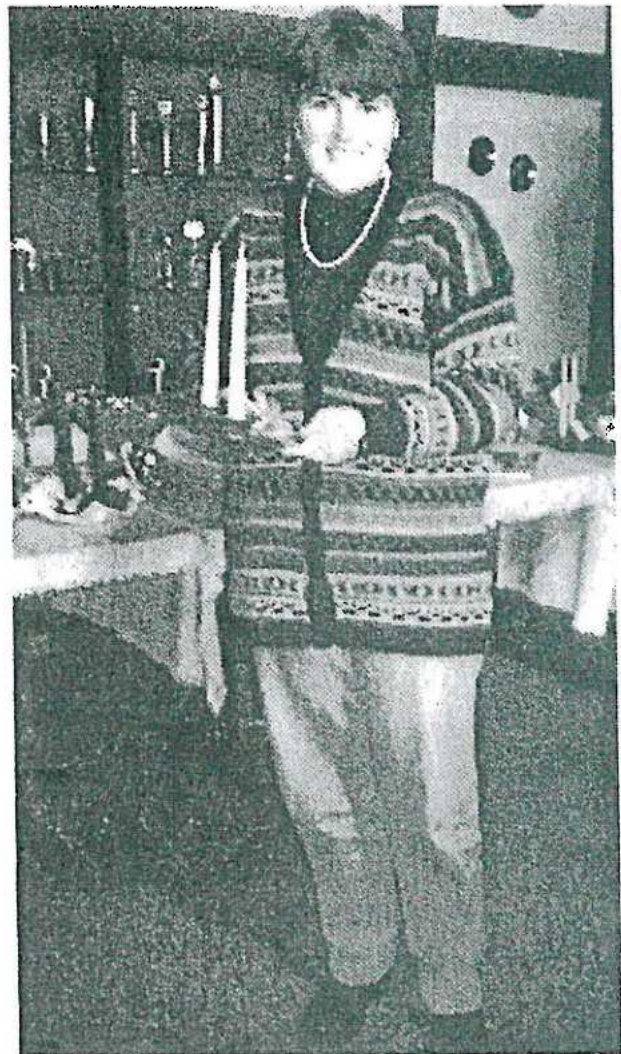
Schützinnen beugten sich starker Konkurrenz

Ein Spitzenplatz war im Visier

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Der Einladung zum jährlichen Wettkampf um den Pokal der Landes-Damenleiterin des Niedersächsischen Sportschützenverbandes, Ursel Marquardt, war der Kreisverband Oberharzer Schützenbund auch diesmal nachgekommen. Ausgestattet mit reichlich Optimismus gingen die 23 Teilnehmerinnen im April die erforderlichen drei Vorkämpfe an. Insgesamt 546 Schützinnen des NSSV, aufgeteilt in fünf Gruppen, lieferten sich fortan bis Ende September einen spannenden Kampf um die erforderliche Qualifikation, denn nur die besten 20 Teilnehmerinnen jeder Gruppe durften den Endkampf bestreiten.

Die Mehrzahl der Oberharzer Schützinnen mußte sich allerdings der starken Konkurrenz beugen und blieb auf der Strecke. Lediglich Silvia Provt mit 1075 Ringen in Gruppe II sowie Sigrid Milutinov (beide Schützengesellschaft Clausthal) mit 957 Ringen in Gruppe IV konnten sich qualifizieren. Leider wurde letztere im entscheidenden Moment infolge Krankheit aus dem Rennen geworfen, so daß nunmehr auf Silvia Provt alle Hoffnungen der Oberharzer lasteten.

Stark motiviert und einen Spitzenplatz im Visier, fuhr sie zum Endkampf nach Alfeld. Mit einem guten Gefühl sah Silvia Provt der Bekanntgabe der Ergebnisse entgegen, war es doch für sie relativ gut gelaufen.



Über ihren 2. Platz gegen starke Konkurrenz konnte sich Silvia Provt freuen.

Unter dem Strich standen dann achtbare 369 Ringe, die allerdings nicht für den Spitzenplatz reichten, da eine andere Schützin an diesem Tag noch treffsicherer war und fünf Ringe mehr auf die Scheiben brachte. Dennoch, auch der 2. Platz in dem großen Teilnehmerfeld ist eine tolle Leistung, zu der man sie beglückwünschen darf.

h.t.

GZ vom 08.12.92

Der Titel war ihnen nicht zu nehmen

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Die Schützen aus Clausthal ermittelten ihre Vereinsmeister. Geschossen wurde mit Luftgewehr beziehungsweise Luftpistole. Es galt für Senioren und Schüler, ein Programm von 20 Schuß zu absolvieren. Die Schützen der anderen Klassen mußten jeweils 40mal die 10er-Ringscheibe ins Visier nehmen. Im Laufe des Tages bekamen dann die Schießwarte recht viel Arbeit, und es schien, daß einige Schützen bei der Vergabe der Titel ein Wort mitreden würden. Nachdem jedoch die Schützen Rainer Otte (Luftgewehr) und Gerhard Neuhäuser (Luftpistole) ihre Scheiben abgegeben hatten, konnte man vermuten, daß diesen Schützen der Titel nicht mehr zu neh-

men sein werde, was sich am Abend bei der Gewinnverteilung dann auch bestätigte.

So konnte Schützenvogt Günter Lepa bei der Siegerehrung folgende Schützen mit dem Titel Vereinsmeister 1993 auszeichnen. Vereinsmeister Luftgewehr: Schützenklasse Rainer Otte (373 Ringe), Seniorenklasse A Walter Lepa (198), Seniorenklasse B Helmut Rose (195), Seniorinnenklasse A Inge Lepa (189), Seniorinnenklasse B Helene Hinterpohl (190), Damenklasse Kerstin Provt (365), Damen-Altersklasse Hannelore Koch (324), Schülerklasse männlich Stefan Zwer (132), Schülerklasse weiblich Silvia Krüger (170), Jugendklasse männlich Christian Pinno (381), Juniorenklasse

männlich Mario Schubert (333), Juniorenklasse weiblich Alexandra Geng (339). Vereinsmeister Dreistellungskampf Luftgewehr: Schüler Silvia Krüger (272), Jugend Christian Pinno (573). Vereinsmeister Luftpistole: Schützenklasse Gerhard Neuhäuser (362), Altersklasse Kurt Löbermann (343), Seniorenklasse A Hans Hausdörfer (161), Seniorenklasse B Heinz Wollburg (162), Damenklasse Sigrid Milutinov (335).

Nach Abschluß der Siegerehrung bedankte sich Günter Lepa für das sportliche Verhalten vor den Scheiben und wünschte allen Schützen bei den noch folgenden Vereins-, Kreis- und anderen Meisterschaften des Jahres 1993 ein „Gut Schuß!“. d.w.

GZ vom 10.12.92